



Betreff - Antrag

Ehrenamt Schulweghelfer*in attraktiver gestalten

Antrag zum Themengebiet Sonstiges

siehe Anlage

Raum für Vermerke des Direktoriums

- | | |
|---|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> ohne Gegenstimme angenommen | <input type="checkbox"/> mit Mehrheit angenommen |
| <input type="checkbox"/> ohne Gegenstimme abgelehnt | <input type="checkbox"/> mit Mehrheit abgelehnt |

Ehrenamt Schulweghelfer*in attraktiver gestalten

Der Presse ist regelmäßig zu entnehmen, dass in München Schulweghelfer*innen in großer Zahl fehlen, gleichzeitig aber der Verkehr zunimmt und damit die Risiken steigen. Das Ehrenamt macht Freude und wird von Kindern und Eltern geschätzt. Trotzdem nimmt die Zahl der freiwilligen Helfer*innen ab. Es sollte deshalb geprüft werden, wie die Attraktivität dieses Ehrenamtes und damit die Anzahl der ehrenamtlich Tätigen gesteigert werden kann.

Aus eigener Erfahrung liegt die geringe Attraktivität des Ehrenamts vor allem darin begründet, dass

- a) die zeitliche Bindung erheblich ist. Eine Vertretung ist nur dann möglich, wenn es an dem Standort eine Doppelbesetzung gibt. Dies ist aktuell nur selten der Fall. Ein Urlaub außerhalb der Ferien oder kurze Verpflichtungen während der Schulzeit führen dazu, dass der Einsatzort nicht besetzt ist. Das ist natürlich möglich, macht aber dem/der ehrenamtlich Tätigen Druck.
- b) die (gute) Betreuung durch das Mobilitätsreferat zentral organisiert wird. Die Bewerbung und die formale Abwicklung erfolgen insoweit nicht in der der Schule, zu der der Schulweg führt. Damit ist für potentielle Interessenten bereits eine gewisse Hürde aufgebaut. Außerdem findet damit auch das Werben um ehrenamtlich Tätige kaum innerhalb der betroffenen „Schulfamilie“ statt. Die zuständige Landeshauptstadt München wirbt unspezifisch über Plakataushänge, Zeitungsmeldungen oder den städtischen Internetauftritt.

Vor diesem Hintergrund könnte es empfehlenswert sein, die Zuständigkeit für die Betreuung der Schulweghelfer*innen dezentral auf die betroffenen Schulen zu verlagern. Nach meinem Wissen macht das z.B. die Stadt Krefeld in NRW. Dort werden vor allem – aber eben nicht nur – Ehrenamtliche aus den Reihen der Eltern und Großeltern der Schüler*innen gewonnen, die gemeinsam ein Team bilden. Dort ist sogar eine kurzfristige Vertretung etwa bei Erkrankung durch Zuruf, aber auch eine Bindung für bestimmte Wochentage oder Wochen möglich. Möglicherweise kann die Koordinierung der Einsätze und die Werbung um Ehrenamtliche eine lohnende Aufgabe der Elternbeiräte sein und die Schulfamilie um die Schulweghelfer*innen erweitert werden.

Ich ersuche deshalb die Landeshauptstadt München zu prüfen,

welche Maßnahmen getroffen werden können, um die Attraktivität des Ehrenamtes Schulweghelfer*in zu erhöhen und die Anzahl der Ehrenamtlichen deutlich zu steigern. Im Rahmen dieser Prüfung sollen auch die oben dargestellten Aspekte gewürdigt und organisatorische Änderungen erwogen werden.

Antragsteller:

